TÜRK İŞÇİLERİ İÇİN HABERLEMİZ sayfa 8 DEDİR

Rote
FORDARBEITER
Zeitung

Jahrgang 6/Nr. 3

BEI ENTLASSUNGEN, VERSETZUNGEN, UMGRUPPIERUNGEN: NEUE SCHIKANEN!

In Deutz, weitab von den Kollegen, arbeitet unbeachtet und ungestört die Personalkommission des Gesamtbetriebsrats. Letzten Dezember hat diese Personalkommission Richtlinien über Einstellungen, Entlassungen, Versetzungen und Ausschreibung von Arbeitsplätzen beschlossen, die der Gesamtbetriebsrat mit der Geschäftsleitung abgeschlossen hat. über diese Richtlinien ist nirgendwo etwas Genaueres zu erfahren. Sie werden von Lück und seinem Freudeskreis wie ein Staatsgeheimnis gehütet. Und das nicht ohne Grund. Denn wie beim Leistungslohn wird in diesen Richtlinien nach dem Nasenprinzip verfahren. Nach dem Motto: Paßt mir Deine Nase nicht, dann fliegst du eben oder wirst strafversetzt.

Es sollen im allgemeinen nach bestimmten Grundsätzen die ausgewählt werden, die versetzt oder entlassen werden. Dafür werden Punkte berechnet: nach Zeit der Betriebszugehörigkeit, Alter, Familienstand, Ausbildung, Erfahrung usw. Je mehr Punkte, desto besser ist man dran.
Hierbei Will "unser" Gesamtbetriebsrat uns drei Dinge reinwürgen:

1. Die Betriebszugehörigkeit wird übertrieben stark bewertet gegenüber den sozialen Gesichtspunkten. So will man die Kollegen an den Betrieb ketten und die Altgedienten gegen die Neuen ausspie spielen. Wer als Lehrling bei Ford angefangen hat, hat mit 30 genausoviel Punkte wie ein 55 jähriger Kollege, der neu im Werk ist. Was ist denn heute mit Arbeitern über 50, wo kriegen sie denn noch einen einigermaßen sicheren Arbeitsplatz?

2. Das "betriebliche Interesse", also die Profitmacherei wird bei den Entlassungen immer höher bewertet als die sozialen Gesichtspunkte! Man glaubt es kaum, aber das wollen diese "Arbeitervertreter" vereinbaren. Mit anderen Worten: Nur wer Ford Gewinn bringt, darf bleiben!

3. Die Auswahlgrundsätze und die Punktesammelei fallen völlig weg, wenn Ford Gründe nennt, die mit dem "Verhalten" oder

der "Person" von Kollegen zu tun haben. Hier ist der Unternehmerwillkür Tür und Tor geöffnet. Nur die "Fleißigen", die Radfahrer, Kriecher und Denunzianten dürfen bleiben.

Bei der Regelung für Versetzungen kommen weitere Schweinereien hinzu. Hier wird das Vorgehen nach den Auswahlgrundsätzen völlig durchlöchert. Eine Auswahl erfolgt nicht
- wenn die Versetzungen in Verhalten oder Person "begründet sind (Natürlich ist immer der Arbeiter dann schuld!)
- Wenn eine "Job Rotation" betrieben wird
- wenn Ford aufeinmal eine ganze Abteilung zu einem anderen Bereich zuschlägt.

Diese "Auswahlgrundsätze" sind löcherig wie ein Schweizer Käse. So kann die Direktion z. B. eine ganze Abteilung Ford Belgien oder England "zuordnen", nur um diese Abmachung zu unterlaufen.

Auch bei Umgruppierungen tanzt der Betriebsrat nach Fords Pfeife. Bei persönlichen Gründen, d. h. wenn ein Kollege sich zur Wehr setzt oder die Arbeitshetze nicht mehr so mitmachen kann, gelten die Auswahlgrundsätze nicht. Bei Änderungen in der Arbeitsplatzbewertung durch die REFA-Gangster auch nicht.

Nach all dem wundert es nicht, daß bei Einstellungen nach demselben Prinzip verfahren wird. Bei gleicher fachlicher Leistung bekommt den freien Arbeitsplatz nicht ein Bewerber aus dem Betrieb, sondern ein Neuer, der für Ford bessere "persönliche Voraussetzungen mitbringt.

Auch bei den Ausschreibungen sind wir beschissen worden:

1. Ursprünglich wollte man erreichen, daß die Bewerber sich auch beim Betriebsrat melden. Die Direktion hat abgelehnt und der Gesamtbetriebsrat hat gekuscht.
2. Ausschreibungen können gleichzeitig innerhalb und außerhalb des Werkes (Zeitungsanzeigen usw.) stattfinden, Statt daß erst einmal für 2 oder 4 Wochen die Ausschreibung nur im Werk laufen darf.

Rechnet man alles zusammen, dann versteht man, warum diese Dinge so "geheim" sind. Denn noch nicht einmal in der Personalkommission haben sich die Lück-Leute ganz durchsetzen können. Besonders aus Düren und Merkenich (P) wurde das Schikane-Abkommen abgelehnt. Es gibt eben noch Betriebsräte, die nicht ins Arbeitgeberlager, wie die Lück-Gruppe, abgewandert sind.

Die Karten müssen jetzt auf den Tisch. SOFORT
- muß der Gesamtbetriebsrat seinen Vorschlag an die Kollegen verteilen
- muß in allen Ford-Werken darüber in der Belegschaft und im Vertrauensleutekörper diskutiert und Beschlüsse gefaßt werden.

Darüber hinaus muß endlich aktiv gegen die Unternehmerwillkür und Profitmacherei bei Entlassungen, Versetzungen und Umgruppierungen gekämpft werden. Das ist natürlich noch wichtiger als der Kampf für möglichst günstige Richtlinien.

Ein Dürener Ford-Kollege

KOLONIALBEAMTE BEI FORD

Fast überall auf der Welt, wo sie Kolonien hatten, sind die Tommies herausgeworfen worden - so wie heute ihre amerikanischen Kumpane aus Vietnam. Anscheinend wollen manche dieser englischen "Herrenmenschen" jetzt bei Ford das süße Leben aus der Kolonialzeit fortsetzen. Wie Feldherren marschieren sie durch die Hallen. Die meisten deutschen Obermeister und Manager zittern vor ihnen - und das nicht ohne Grund. Die Tommies kontrollieren wie der Teufel. Keine Dichtung und kein Schräubchen darf ver-

lorengehen. Jedes Gummihäubchen für 7 Pfennig wird den Obermeistern berechnet.
Diese Inselbrüder und die amerikanischen Manager sah man vor fünfzehn oder zwanzig Jahren so gut wie gar nicht im Werk. Jetzt, wo die deutschen Arbeiter und Angestellten alles aufgebaut haben, kommen sie daher und wollen uns kommandieren. Von der Produktion haben sie keine Ahnung - bloß in Kommißmethoden, da kennen sie sich aus. In anderen Ländern könnten sie sich nicht erlauben, was sie hier mit uns machen.
Auch in der Stilistik bestimmt der Engländer. Weil sie so genau Bescheid wissen, läuft alles bergab. Der Wagen ist immer weniger stabil und sicher geworden. Es hat Absatzschwierigkeiten gegeben. Die Leittragenden sind die Kollegen.
Eine weitere Unverschämtheit ist, daß die Sprößlinge der Kolonialbeamten mit Dutzenden von Fahrzeugen in die Schule gefahren werden. Und die deutschen Kinder? Wie steht es da z.B. mit einem ausreichend ausgestatteten Werkskindergarten?
Die Kolonialbeamten haben schon in ihren Heimatländern die arbeitenden Menschen ausgeplündert. Sollen wir sie hier in Deutschland weiter gewähren lassen? Sehen wir uns einmal an, was uns die Abhängigkeit von England und den USA gebracht hat. Milliarden aus Steuergeldern zahlen wir in die EWG-Kasse zur Bereicherung in- und ausländischer Großunternehmer und Großgrundbesitzer. Genauso zahlen wir in die NATO - Kasse für Kriegsabenteuer in Vietnam und faschistische Diktaturenwie in der Türkei, Griechenland, Portugal. Das deutsche Volk muß bluten, damit der kriegskranke US-Dollar saniert werden kann. Bereits jetzt schon hat die Bundesbank mehrere Milliarden fauler US-Dollar aufgekauft. Dadurch wird die Inflation und Preistreiberei noch mehr angeheizt, dadurch können Spekulanten und Großbanken Millionengewinne machen. Damit muß endlich Schluß sein! Und wie lange soll es eigentlich weitergehen mit den amerikanischen, englischen, französischen, belgischen, holländischen und kanadischen Besatzungstruppen, die sich 28 Jahre nach dem Krieg auf unsere Kosten durchfressen und mit blutiger Gewalt jede unabhängige, neutrale Politik verhindern würden? Es gibt durch die Friedenspolitik der Volksrepublik China eine klare Alternative zur Kontrolle der Supermächte über Europa: Ein neutrales, unabhängiges Deutschland, in dem das deutsche Volk ohne fremde Einmischung für Frieden, Selbstbestimmung und Wiedervereinigung kämpft. Das ist aber nur zu erreichen, wenn der militärische, politische und wirtschaftliche Einfluß des Auslandes gebrochen wird. Amis und Tommies raus aus Deutschland - das gilt für Ford, das gilt auch anderswo.

ERNST LÜCK: EIN-MANN-REGIERUNG!

Bei den Richtlinien für Entlassungen, Versetzungen usw. (siehe oben) will die Lück-Gruppe im Gesamtbetriebsrat der Ford-Werke sich eiskalt über die Betriebsräte der anderen Werke hinwegsetzen. Das ist ein offener Verstoß gegen eines der wenigen demokratischen Rechte im Betriebsverfassungsgesetz. Im § 50 BVG heißt es eindeutig:
" Der Gesamtbetriebsrat ist den einzelnen Betriebsräten nicht übergeordnet."

Das heißt, wenn dem Gesamtbetriebsrat keine Befugnisse in einer ganz konkreten Angelegenheit übertragen worden sind, muß er in allen Ford-Werken die Zustimmung einholen! Man sollte meinen, daß Lück das weiß. Er hantiert ja öfters mit dem Betriebsverfassungsgesetz, um wirklichen Arbeitervertretern im Niehler Betriebsrat Schwierigkeiten zu machen.

Aber entweder brauchen Lück und Co. Nachhilfe in Gesetzeskunde oder in Demokratie oder in beidem. Die Betriebsräte aus Merkenich, Düren, Saarlouis, und Wülfrath wenden sich jetzt vor allem gegen den Schikane-Paragraphen in den Richtlinien, in dem von "Verhalten" und "Person" der Kollegen ausgegangen werden soll. Wenn Betriebsräte anderer Werke sprechen, hört Lück gar nicht erst zu. Er gebraucht nur ein einziges Argument: "Ich habe 32.000 Stimmen." Daß das nach dem Betriebsverfassungsgesetz völlig uninteressant ist, kümmert ihn nicht. Auch nicht, daß letztes Jahr nur 9.000 Kollegen, also nur die Hälte der Organisierten, seine Liste gewählt haben - und wie viele haben diese Liste gewählt, obwohl sie beim Gedanken an den Listenführer Bauchschmerzen kriegten.

In dieser Sache müssen alle Kollegen aktiv werden.

Ford will uns noch mehr entrechten und wie ein Stück Vieh behandeln.
Die Lück-Gruppe läßt das zu und will selbst die kümmerlichen demokratischen Rechte im Betr.Verf.Ges. bei Ford außer Kraft setzen.

Es geht um unsere Haut!

STEUERERHÖHUNGEN

Die Wahl ist vorbei, die Kiste mit den Reformversprechungen und Wahlgeschenken wird zugeklappt. Statt Zuckerbrot gibt es jetzt die Peitsche. Nachdem der Konjunkturzuschlag vom Volk empört zurückgewiesen worden ist, wird dasselbe Ziel jetzt mit Steuererhöhungen erreicht. "Unsere" Regierung hat Angst, daß die Arbeiter gegen die Provokation eines nicht rückzahlbaren Konjunkturzuschlages streiken und in Scharen der SPD weglaufen. Also geht man raffinierter vor: Die eine große Steuererhöhung wird auf mehrere Steuern verteilt. So glaubt man uns Stück für Stück verarschen zu können. Außerdem werden teilweise indirekte Steuern erhöht, die dann natürlich hundertprozentig der Mann auf der Straße über saftige Preiserhöhungen bezahlen muß. Die Arbeiter haben diese Regierung gewählt, weil es keine Alternative gab, bzw. weil sie sich Verbesserungen erhofften. Diese Arbeiter werden daraus lernen - und den Kampf aufnehmen für eine wirkliche Demokratie, für die Arbeitermacht.
Diese Steuererhöhungen kommen in einem Moment, wo die Großverdiener dank des Konjunkturaufschwungs mehr denn je zahlen können. Aber selbst die klägliche Steuerreform-



Deutscher Bürger – leicht verschaukelt. Zeichnung: Aleks

schleppt. Kassiert wird von Rabenvater Staat immer nur bei denen, die ohnehin zu wenig haben. Und den Arbeiter haben sie abgefertigt mit 8,5 Prozent! Was sind da die paar Pfennige mehr, die bei Ford ausgehandelt worden sind. Wir brauchen mehr Geld, weil Steuern und Preise steigen. Dies Geld ist da, denn bei Ford nimmt die Arbeitsleistung pro Mann immer mehr zu und jetzt hat Ford auch noch die Preise um über 5 % erhöht. Wir müssen heute schon mit den Vorbereitungen beginnen, damit dieses Frühjahr betriebliche Lohnerhöhungen durchgesetzt werden. Die aktiven Vertrauensleute und alle Kollegen müssen den gesamten Betriebsrat zwingen, daß er das unterstützt. Weil das Leben für uns alle teurer wird, brauchen wir einen linearen Teuerungszuschlag - mindestens 30 Pfennig.

Zur „ARBEITERKORRESPONDENZ"

Seit längerem veröffentlichen wir in der "Roten Fordarbeiter Zeitung" Beiträge von Kollegen, die nicht in der Betriebsgruppe Ford der Kommunistischen Initiative mitarbeiten. Diese Kollegen sprechen nicht nur für sich selbst. Viele andere Kollegen besonders eine ganze Reihe der Vertrauensleute, sind derselben Meinung. Weil wir Arbeiter eine wirkliche Demokratie wollen, weil wir durch kollegiale Diskussion Gegensätze überwinden müssen, deshalb kann jeder Arbeiter und Angestellte in der RFZ ungeschminkt und unzensiert seine Meinung veröffentlichen. Gerade dann, wenn er kein Kommunist ist. Gerade dann, wenn er über konkrete Mißstände berichtet.

SCHREIBT UNS ODER SPRECHT MIT UNSEREN VERTEILERN!

A R B E I T E R K O R R E S P O N D E N Z E N

RENTE AB 63

Am 27.12.72 hat der Bundestag mit den Stimmen von SPD und FDP das am 16.10.72 beschlossene Rentenreformgesetz wieder geändert. Die Schwindler von der CDU/CSU stimmten natürlich gegen diese Änderung, obwohl sie ganz im Sinne ihres Stabilitätsprogrammes ist. Mit sozialen Phrasen wollen sie sich bei uns einschmeicheln und vertuschen, daß in diesem Bundestag alle unter einer Decke stecken.
Was bringt die Änderung vom 27.12.? Nun, da werden Wahlgeschenke wieder eingesammelt. Die Bezieher von Altersruhegeld sollen künftig von Vollendung des 63. bis zur Vollendung des 65. Jahres nur noch bis zu 30 Prozent der Beitragsbemessungsgrenze (1973:690DM monatlich) hinzuverdienen dürfen. Diesem Gesetzentwurf muß noch der Bundesrat zustimmen.
Ganz anders sieht es bei den Beamten aus: Die dürfen unbegrenzt hinzuverdienen. Und die Beamtenpensionen werden ja zu einem großen Teil aus den Steuern und Sozialversicherungsbeiträgen der Arbeiter und Angestellten bezahlt.

Wir möchten auch mal den DGB und den"Kollegen" Sozialminister Ahrend fragen, ob da etwas faul ist oder ob das so sein muß, denn auch der Beamte, der im Krieg war, bekommt die Kriegsjahre doppelt angerechnet, und der die Werte geschaffen hat, für den sind das Ausfalljahre genau wie die Arbeitslosenjahre. Da gibt es nur eine kleine Pauschale für. Wie ist das mit dem stinkfaulen Militärsack, der nach seinem Ausscheiden mit spätestens 6o Jahren zigtausende Mark für treue Dienste neben seiner Pension erhält? Wie ist das mit dem Hinterbänkler im Bundestag, der wenn er nicht mehr gewählt wird, 2.800 DM Pension erhält für 4 Jahre. Herr Ahrend, wie lange wollen sie denn noch den Arbeiter für dumm verkaufen, ebenso wie die Seelenverkäufer an der DGB-Spitze. Schämt ihr euch eigentlich nicht? Aber ihr habt scheinbar euren Charakter an die Kapitalisten verkauft. Ihr wißt genau wie jeder Arbeiter, daß er vom Betrieb keinen Pfennig erhält, falls es eine Rezession gibt oder der Betrieb nicht mehr leistungsfähig ist. Dann werden neben den Altersleistungen auch sämtliche übertarifliche Zulagen abgebaut. Daß das nicht geschieht, garantiert uns keine Regierung, die mit den Kapitalisten paktiert. Baut Euren dreckigen Militärhaushalt ab, gebt dem Arbeiter, was er längst verdient hat, daß er mindestens mit 62 Jahren volle Rente hat, so daß er davon leben kann. Auch wenn die Frau, die 20 oder 25 Jahre gearbeitet hat, stirbt, bekommt der Mann keinen Pfennig. Das streicht der stark nach links abgegrenzte Staatsapparat ein und unterstützt damit die Cosa-Nostra-Gangster in den USA mit ihrer Inflation. Lassen Sie sich mal was einfallen, Herr Ahrend! Und die hohen Tiere im DGB müssen auch von ihrem hohen Gerüst heruntersteigen, damit die Gewerkschaft als Kampforganisation tätig werden kann, wie es eigentlich sein soll.

A R B E I T E R K O R R E S P O N D E N Z E N

VERTRAUENSLEUTEWAHLEN II

Nachdem wir in der letzten Ausgabe der RFZ gezeigt haben, wie die Vertrauensleutearbeit nach den Richtlinien der Gewerkschaft aussehen soll, wollen wir in dieser Ausgabe darlegen, wie diese Arbeit bei Ford <u>tatsächlich</u> aussieht.
Alle führenden Funktionen des Vertrauenskörpers haben freigestellte Betriebsratsmitglieder inne. Das bedeutet:
Der Betriebsrat, der gleichzeitig die Vertrauenskörperleitung darstellt, benutzt den Vertrauenskörper als Laufburschen. Da der Vertrauenskörper nur so viel Informationen bekommt, wie es dem Betriebsrat gefällt, liegt es auf der Hand, daß er aktionsunfähig wird. Der Betriebsrat (= Vertrauenskörperleitung) kann dadurch gute und aktive Vertrauensleute blockieren, indem er sie von Schulungen fernhält und sich selbst als lieben Gott aufspielt.
Deshalb unsere Forderung:
<u>Der Vertrauenskörper muß von den gewählten Vertrauensleuten geführt werden.</u>
Nur so kann er seiner Aufgabe gerecht werden, den Betriebsrat in seiner Tätigkeit zu kontrollieren, da Kritik zu üben, wo sie nötig ist. Damit wäre er keinem Kadaver gehorsam unterworfen, wie es jetzt bei Kuckelkorn üblich ist, und die Vertrauensleutezusammenkünfte wären keine rein parteipolitische Veranstaltungen, wie es im E-Lager gehandhabt wird.
<u>Warum müssen Betriebsrat und Vertrauenskörper getrennt geführt werden?</u>
Wird der Vertrauenskörper vom Betriebsrat geführt, so hat der Betriebsrat alle Macht in den Händen.

Das bedeutet:
Hat der Vertrauenskörper eine eigene Vertrauenskörperleitung, so steht dem Informationsfluß zwischen Ortsverwaltung und Vertrauenskörper kein Hindernis im Wege und er kann seinen Aufgaben voll gerecht werden.

Hat aber, wie bei den Ford-Werken, der Betriebsrat alle führenden Funktionen in der Hand, so ist das vorgesehene Gleichgewicht gestört, da alle Vertrauensleute in Abhängigkeit vom Betriebsrat kommen.
Alle Informationen der Ortsverwaltung gehen über den Betriebsrat. Hier werden sie gefiltert und sortiert, zum Teil sogar gefälscht. Dann werden sie je nach Bedarf den Vertrauensleuten für die Kollegen in der Halle weitergegeben.
So wird der Vertrauenskörper bei Ford nur im Interesse des Betriebsrates je nach dessen Bedarf eingeschaltet.
Deshalb können und dürfen die Gewerkschaftsvertreter nicht länger nur das Sprachrohr des Betriebsrates sein.
Kollegen, nur unerschrockene und geschulte Gewerkschaftler sollten Vertrauensleute werden. Nur sie können euch vor einem skrupellosen Betriebsrat schützen und versuchen, eure Vorstellungen zu verwirklichen.
In den Sitzungen der Vertrauenskörperleitung sind die Herren Kuckelkorn, Lück etc. noch so richtig unter sich, wie bei einer Sitzung des Gesamtbetriebsrates.

Sorgt dafür, Kollegen, daß dieser Mißstand abgeschafft wird.

Forts. nächste Ausgabe



Im Bereich Wareneingang - Inspektion wurde mal ganz offen im Beisein von Meffert über seine Personalführung diskutiert. Der türkische Betriebsrat und die türkischen Kollegen und Kolleginnen wehrten sich dagegen, "wie Strafgefangene behandelt zu werden". U. a. wurde kritisiert, daß Meffert einem nicht die Zeit läßt, ein Butterbrot zu essen und zur Toilette zu gehen.
Die Kolleginnen und Kollegen tun das einzig richtige: sich gegen die Antreiberei wehren!

AUS DEM E-LAGER

So sieht das schon anders aus. Nachdem alle 16 Staplerfahrer die Klamotten hinschmeißen wollten und unmißverständlich klargemacht hatten, daß es so mit Biesdorf (Blechannahme) nicht weitergeht, nachdem sich Betr.-Rat Laurien endlich voll eingesetzt und gegenüber Biesdorf klare Fronten gezogen hatte, ist er umgänglicher geworden.

Im übrigen wurde Biesdorf noch von Winnekes zur Sau gemacht, daß er sich er sich gegenüber der Geschäftsleitung keine Arbeitsniederlegung mehr leisten könne.
Da könnt ihr sehen, Kollegen, daß Einigkeit stark macht.

Postanschrift:
KI: R.Stolz, 5 Köln 1
Postf.: 260 231
Presseverantwortl.:
R.Stolz, Mülheim-Broich
Eigendruck/Selbstverl.

KOMMUNISTISCHE INITIATIVE

Bütün işçi ve işveren temsilcilerinden oluşan bir Personelkomisyonu Ford'un Deutz'deki binasında, işçi arkadaşların dikkatinden uzak, rahatsız edilmeden çalışmaktadır.

Bu Komisyon, geçen yıl Aralık ayında işe alma,ve işten çıkarma, işçilerin işyeri değiştirme, ve iş yerleriyle ilgili uygulamaların nasıl olması konusunda. aldığı kararları işveren temsilcilerine sunmuştur.

Fakat bu uygulamaların nasıl ve neden olduğunu öğrenmek mümkün olmadı.Çünki bu kararlar, Lück ve Arkadaşları tarafından bir Devlet sırrı gibi saklanıyor. Sebepsizde değil, çünki bunda da randıman zamlarında olduğu gibi dalkavukluk, yağcılık yapanlarla yapmayanlar arasında fark gözetilecektir.Yani yağcılık yapanlar iyi olacak yapmayanlara ise Ceza olarak ya iş yeri değiştirilecek yada işten çıkarılmaya zorlanacak.Işletme mensubu olan, yaş'ı, evlilik bekarlık durumu, bilgili ve tecrübeli vesaire hesaplanacak. Bununla bizim temsilciler bizlere 3 şey yutturmak istiyorlar:

1- İşletme mensubu olduğu Yıl'a"Sosyal duruma" yani çoluk çocuk yaşlılık vesaire durumlara göre daha çok göz önünde tutulacak, böylelikle de bir taraftan işletmeye zinzirle bağlanırken diğer taraftan, eski işçiler yeni işçilerle karşı karşıya getirilcek,Çırak olarak Ford'a başlayan biri ile 55 yaşındaki, yeni işe giren birinin Puan toplamı 30 olacaktır.Bugün 50 yaşını geçmiş biri ise, doğru dürüst emin bir işyeri yaşlılığı dolayısıyla bulamıyacaktır.~~xxxx~~ Işçi temsilcilerinin bu tutumuda gösteriyorki, İşçinin istikbaldeki Hayatı onlarca pek mühim değil.

2- Fabrikanın menfaati kâr'ı, işten çıkarma durumunda "Sosyal durum" dan daha önce gelecek.Insan inanmak istemiyor ama bu, "İşçi Temsilcilerinin" varmak istedikleri nokta kelimenin başka bir anlamıyla şöyle: Ford' kim daha fazla kâr getiriyorsa o kalabilir.

3- Tercihkaideleri" ve Puantoplama" ve "Şahsını" sebep olarak gösterdiği vakit tamamen hükümsüz kalacaktır. Bu da işverenin Kapılarını yağcılara, dalkavuklara, ispiyonculara ve kendisine en çok Kâr getirenlere açması demektir.

Bu gibi iş yeri değiştirme kurallarında daha başka pislikler ortaya çıkacaktır.Burada gördüğümüz gibi "Tercihkuralları" tamamen hükümsüz kalacaktır.

- Sebepler, "tutum" veya şahsi olarak gösterildiğinde (tabii suçlu daima İşçidir)
- Işçi, veya işyenileme uygulandığında(bundan en fazla zarar görecek olanlar Türk, Yunan vesaire yabancı işçilerdir.Tıbkı 5 seneliklere uygulanmak istenen haksızlıklar gibi.
- Mesela Ford bu [illegible] anlaşmaların arkasına sığınarak her hangi bir kısmı Belçikaya veya İngiltereye nakledebilir.Grup değiştirme meselesinde de işçi Temsilciliği Patronun havasıyla dans etmektedir. "Şahsi sebepler" manâsı şudur; şayet herhangi bir işçi arkadaş kendini savunmak durumunda kalırsa(Band hızı veya 1 kişinin işini iki kişiye yaptırılmak istenmesine karşı)yine bu gibi hallerde de "tercih kuralları" yine hükümsüz kalacaktır.
- Yukarda sözü edilen komisyon, ne gibi teklifler yapmış ve yapılan gizli anlaşmaları derhal bütün İşçilere bildirmesi gerekir. gizli yapılan anlaşmalarla daima işverene karlar sağlamaya çalışacakları yerde, işçilerin menfaatlerini savunsunlar. Ve bunun için bütün İşçi arkadaşları mücadeleye çağırıyoruz. Bilhassa hastalıklar nedeniyle işten atılmalara karşı, ve gereksiz sebeplerle bir çok İşçi arkadaşların yerlerini değiştirilmesine de karşı mücadele edelim.